



Die erste Datenfernübertragung Leipzig-Moskau gehört zu den Höhepunkten der 50jährigen Beziehungen der Sowjetunion zur Leipziger Messe, über die wir auf Seite 5 mehr berichten.

## Feierliche Verteidigung im MA-Lager

Delegation der Universität  
überbrachte Glückwünsche

Im militärischen Ausbildungslager wurden am 3. März die Studenten der Karl-Marx-Universität, anderer Leipziger Hochschulen und der Technischen Hochschule für Chemie Leuna-Nerseburg feierlich verteidigt. Der Verteidigung wohnte eine Delegation von Vertretern der Partei und der Massenorganisationen und der staatlichen Leitungen, die vom 1. Prorektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Möhle, geleitet wurde, bei.

Oberleutnant Krause sprach vor dem Zeremoniell der Verteidigung zu den Studenten über die Bedeutung und Aufgaben der militärischen Ausbildung und physischen Ertüchtigung. Wichtig, so betonte er, ist der Erwerb hoher militärischer Leistungen, Einsatzbereitschaft und Disziplin und ein politisches Verantwortungs- und Bewußtsein. Anschließend nahm der Lehrgangskommandeur Oberleutnant Krause die Verteidigung der Studenten vor.

Nach der feierlichen Verteidigung führten die Mitglieder der Delegation unserer Universität zahlreiche Gespräche mit den Studenten in ihren Unterkünften. Sie informierten sich über die bisher erreichten Ergebnisse der Ausbildung und einen erfolgreichen Abschluß des Lagers.

Am Nachmittag spielte das GST-Blasorchester der Universität für die Studenten auf. Ein militärischer Mehrkampf der Besten der Kompanien bildete den Ausklang des Verteidigungstages.

Bereits zum Tag der Nationalen Volksarmee hatten die Angehörigen der NVA im Lager in einem Telegramm die Glückwünsche der Universität empfangen.

Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler

## Jetzt Angelas Freiheit endgültig erkämpfen

Die Freilassung der aufrechten amerikanischen Kommunistin Angela Davis auf Kaution hat der Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Gerhard Winkler, als Ergebnis der einstimmigen internationalen Solidarität bezeichnet. Zu diesem ersten Erfolg haben auch die 24 000 Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Universität ihren Beitrag geleistet. In Protestresolutionen an die Nixon-Regierung und an die amerikanische Terrorjustiz, in Hunderten von Briefen und Telegrammen wurde die unverzügliche Freilassung der eingekerkerten Wissenschaftlerin gefordert, betonte Rektor Prof. Winkler. Jetzt gelte es, die ungerechtfertigte Anklage gegen die Patriotin und Kriegsgegnerin mit Hilfe des anhaltenden Protestes der Weltöffentlichkeit endgültig zu zerlegen.

Auch weiterhin schicken täglich Universitätsangehörige Grüße an Angela Davis. So versicherte ihr der Rat der Sektion Afrika Nahost-Wissenschaften die volle Unterstützung der Sektionsangehörigen.

Vor den letzten beiden Turnieren:

## HSG-Basketballer in Lauerstellung

Vor Beginn der Finalrundenspiele gab es eigentlich nur noch zwei Mannschaften, die sich berechnete Hoffnungen auf den Titelgewinn machen konnten. Tabellenführer SG KPV 69 Halle mußte im letzten Vorrundenspiel beim Titelverteidiger HSG Karl-Marx-Unit Leipzig mit 89:83 (31:34 Punkten) die erste Niederlage dieser Saison hinnehmen. Ein Sieg der Hallenser hätte die HSG bereits ausstichtlos zurückgeworfen, denn sie wurde schon zweimal bezwungen. So aber liegen beide mit einem Punkt Differenz an der Tabellenspitze, während DAW Berlin mit vier Niederlagen schon zu viel Boden verloren hatte. Die letzte theoretische Chance verspielte DAW nun am Wochenende beim ersten Finalturnier in Berlin mit Niederlagen gegen Halle und Leipzig.

Wünschen wir unseren Unispieler für die letzten drei Spiele noch zwei gegen Halle, eins gegen Berlin überzogene Leistungen und kämpferischen Einsatz wie beim letzten Erfolg gegen Halle, der durch Punkte von Knoll (22), Prall (17), Hinzler (16), Jahn (11) und Meister (4) gesichert wurde. Gegen DAW am letzten Wochenende übertrug das insgesamt gute Kollektiv noch Hinzler, der allein 33 Punkte erzielte. Außerdem: Jahn (12), Prall (11), Meister (16), Knoll (9).

### Augenblickliche Tabellenspitze

1. Halle 17 Spiele, 16 Siege, 1 Niederlage, 33 Punkte; 2. Leipzig 17/15/2/3; 3. Berlin 16/12/8/30.

Am Wochenende ist die HSG in der Sporthalle Fichtestraße Gastgeber. Gespielt wird am 11. März (Sonntagabend), 15.30 Uhr, gegen DAW Berlin, am 12. März (Sonntag), 10.50 Uhr, gegen KPV Halle. **Flas**



## Hochschulvereinbarung 1972 - jeder ist zur Mitarbeit aufgerufen

Von Dr. ERHARD HEXELSCHNEIDER,  
Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung

Am 10. Februar 1972 fand die diesjährige Delegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft der Karl-Marx-Universität statt. Die Konferenz markierte die nächsten Aufgaben, die von der Gewerkschaftsorganisation in Realisierung der Beschlüsse des VIII. Parteitag unter Führung der Partei zu lösen sind.

Rechenstandsbericht und Diskussion zeigten die große Bereitschaft der Gewerkschaftsmitglieder der Karl-Marx-Universität, an der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages aktiv mitzuwirken. An der Karl-Marx-Universität sind - so war zu erkennen - alle Voraussetzungen für eine gute gewerkschaftliche Arbeit zur Sicherung der Planerfüllung, zur sozialistischen Bewußtseinsbildung und zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen vorhanden. Die Gewerkschaft hat ganz offensichtlich an Autorität gewonnen. Zugleich aber wurden auch unsere Schwächen erkennbar und auf der Konferenz offen ausgesprochen.

Jetzt nun ist der „Alltag gewerkschaftlicher Tätigkeit“ (Erich Honecker) wieder eingetroten. Worauf konzentriert sich die Gewerkschaftsorganisation in den nächsten Wochen vor dem VIII. FDGB-Kongreß im Juni?

Das Wichtigste ist die breite Diskussion des Entwurfes einer Hochschulvereinbarung, die im März in allen Gewerkschaftsgruppen und Arbeitskollektiven geführt wird und die einmündet in die Unterzeichnung dieses bedeutsamen Dokuments auf einer Gewerkschaftsaktivtagung am 29. März. Als Anlässe werden ihm die Frauen- und Jugendförderungspläne und die Arbeitsschutzvereinbarungen beigegeben. Für den Bereich Medizin wird eine Zusatzvereinbarung im April abgeschlossen.

In den nächsten Tagen werden alle Gewerkschaftsgruppen den Entwurf in Händen haben, ohne daß damit freilich der entstandene Zeitverzögerung zu rechnen ist.

Der jährliche Abschluß der Hochschulvereinbarung zwischen Rektor und UGL wird zweifellos ein wichtiges Ereignis im Leben der Universität sein und - wenn wir unsere Aufgaben nur richtig begreifen - auch ein wichtiger Akt unserer sozialistischen Demokratie. Die Hochschulvereinbarung entspricht in ihrem Charakter den Betriebskollektivverträgen, in dem die Verpflichtungen der Belegschaft, vertreten durch die Gewerkschaft, zur Sicherung der Planerfüllung und die Verpflichtungen der staatlichen Leitung, vertreten durch den Rektor, zur planmäßigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen enthalten sein werden.

In den Vorbereitungen der Hochschulvereinbarung wird die schöpferische Mitwirkung jedes Universitätsangehörigen sichtbar. Jeder ist zur Mitarbeit aufgerufen, um dieses Dokument weiter zu qualifizieren. Hier können und müssen die Gewerkschaften und besonders ihre Funktionäre ihrer Verantwortung bei der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen an der Universität konsequenter gerecht werden. Mit der Hochschulvereinbarung muß es uns gelingen, die Voraussetzungen zu schaffen, daß jeder Universitätsangehörige bewußt und aktiv mitplanen, mitarbeiten und mitentscheiden kann, seine Initiative im Wettbewerb ungehindert entfalten kann. Zugleich aber soll für jeden Angehörigen unserer Alma mater erkennbar sein, wie sich in Abhängigkeit von der Erfüllung unserer Aufgaben in Lehre und Forschung seine eigenen materiellen, sozialen und kulturellen Arbeits- und Lebensbedingungen sichtbar und planmäßig verbessern. Deshalb geht es uns um konkrete, abrechenbare und damit kontrollfähige Verpflichtungen, die in diese Vereinbarung aufgenommen werden und die auch eine umfassende Information aller Universitätsangehörigen bedingen.

Wir möchten als UGL, daß in der Diskussion um die Hochschulvereinbarung jeder Mitarbeiter der Karl-Marx-Universität seine konkreten Planaufgaben zugewiesen bekommt und daß auf der Grundlage der Wettbewerbskonzeption der Karl-Marx-Universität (vergleiche UZ 4/72), der von der Delegiertenkonferenz bestätigt wurde, die einzelnen Arbeitskollektive ihre Wettbewerbsprogramme präzisieren. Das heißt, es geht uns nicht um eine Diskussion um der Diskussion willen. Wir glauben, daß die Diskussion um die Hochschulvereinbarung nicht von den politischen Grundfragen unserer Zeit zu trennen ist.

In diesen Grundanliegen sind wir uns mit der staatlichen Leitung der Karl-Marx-Universität einig:

- Die allseitige Erfüllung der Hochschulvereinbarung 1972 (die als Einheit von Planerfüllung und weiterer Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu begreifen ist) wird sicherlich die weitere Entwicklung und Festigung des sozialistischen Bewußtseins an der Universität weiter fördern.

- Die allseitige Erfüllung der Hochschulvereinbarung wird die Autorität der Gewerkschaftsorganisation und der staatlichen Leiter weiter heben.

- Vor allem aber wird die allseitige Erfüllung der Hochschulvereinbarung zeigen, daß es uns an der Karl-Marx-Universität erst ist um die Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe - der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes.

Mit dem Plan 1972, dem Wettbewerbsauftrag und der abzuschließenden Hochschulvereinbarung haben wir drei Dokumente, die - ausgehend von den Beschlüssen der Partei - Grundlage unserer Arbeit sind.

## 50 Jahre Sowjetunion auf der Leipziger Messe

## Wichtigstes Fazit der ersten Parteigruppenwahlversammlungen: Vorschläge und Festlegungen zur Stärkung der Kampfkraft

Zahlreiche Parteigruppen der Kreisparteiorganisation, insbesondere der Studenten, haben nach rechtzeitiger gründlicher Vorbereitung schon in den ersten drei Märztagen ihre Wahlversammlungen durchgeführt - die bisherige Arbeit analysiert, daraus Schlüsselfolgungen für die weitere Arbeit gezogen und den Gruppenorganisator sowie seinen Stellvertreter gewählt. In den APO der Grundorganisation Politische Ökonomie wurden die Parteigruppenwahlen unter den Studenten am Freitag abgeschlossen.

Die ersten Wahlversammlungen zeichnen sich durch einen lebhaften Meinungsaustausch zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse im eigenen Verantwortungsbereich aus. In der Mehrzahl der Gruppen sprachen neben oder überhaupt alle Mitglieder und Kandidaten zur Diskussion. Sie berieten vor allem konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Kampfkraft ihrer Gruppe und

der Kampfbereitschaft jedes Genossen. In den Parteigruppen der Studenten wurde überall kritisch eingeschätzt, inwieweit alle Mitglieder schon die politische Arbeit in der FDJ-Gruppe als Hauptinhalt ihrer Parteiarbeit erkannt haben und entsprechend handeln.

Die offensive Klärung von Grundfragen der Politik unserer Partei und der Bruderparteien war Inhalt prinzipieller Diskussionen. Dabei ging es vorwiegend um Fragen der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, des brüderlichen

Verhältnisses zur Sowjetunion und zu den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, der Abgrenzung vom Imperialismus, von der imperialistischen BRD.

Alle diese Diskussionen zielten darauf, die Genossen noch besser zu befähigen, unter sich und ihren Freunden und Kollegen die hohe Verantwortung für die Planerfüllung 1972 wahrzu-

nehmen, also insbesondere die Aufgaben in Erziehung und Ausbildung zu erfüllen. So wurde in den Parteigruppenwahlversammlungen des 2. Studienjahres Philosophie und wissenschaftlicher Kommunismus eindringlich die Verantwortung der Parteigruppe dafür herausgearbeitet, daß wirklich alle das Ziel des Grundstudiums erreichen. Zugleich entwickelten die Genossen Vorschläge für eine organischere, fließendere Verbindung von Grund- und Fachstudium.

Wissenschaftler der Grundorganisation Geschichte berieten in ihren Gruppenwahlversammlungen konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuertätigkeit, sorgten sich um höchste Wirksamkeit der gegenwärtig auszunutzenden Grundkursmaterialien und untersuchten genau, welche Schritte jetzt gehen werden müssen, um eine entscheidende Verbesserung der Kooperation mit der Sowjetwissenschaft zu erreichen.

## Dank aus Hanoi für Solidaritätsgeschenk

Die Angehörigen der Sektion Biowissenschaften erhielten dieser Tage von Rektor der Phnom Penh-Hochschule Hanoi ein Dankeschreiben für ihr Solidaritätsgeschenk, einen Schmelzapparat „Buetis“. Im Geist des internationalen Proletariats unterstützen Partei, Regierung und Bevölkerung der DDR das vietnamesische Volk sehr stark in seinem Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren und zur Rettung der Nation sowie beim sozialistischen Aufbau des Landes. Ihr Solidaritätsgeschenk gilt nicht nur das, was Sie uns bei der wissenschaftlichen Arbeit und Ausbildung direkt geboten haben, sondern ist auch ein großer Ansporn für alle Mitarbeiter und Studenten unserer Hochschule.

Frau Dr. Nguyen Hù Tam konnte nach erfolgreicher Beendigung einer vierjährigen Aspirantur an der Sektion diesen Schmelzapparat, der von insgesamt 2000 Mark Spenden aller Mitarbeiter erworben wurde, mit in die Heimat nehmen.



Allen Arbeiterinnen, Angestellten, Wissenschaftlerinnen und Studentinnen der Karl-Marx-Universität herzlich Glückwünsche zum Internationalen Frauentag 1972. Zeichnung: Gobhordi